

Erfahrungsbericht – Syddansk Universitet Denmark (SDU), Odense, Wintersemester 2022/2023

Planung, Organisation und Bewerbung

Die Planung war ansich sehr einfach. Ich wollte in eines der skandinavischen Länder und habe mich auf der Uni-homepage über mögliche Universitäten informiert. Anschließend habe ich mich über das Bewerbungsportal für 3 mögliche Universitäten beworben. Dort lädt füllt man eigentlich alles aus und lädt Daten hoch, wie z.B. Wunschuniversitäten, Motivationsschreiben, Notenspiegel, Lebenslauf, Notfallkontakte, usw. . Im Portal wird alles gespeichert, daher kann man die Daten und Unterlagen Schritt für Schritt ausfüllen. Ist alles ausgefüllt, bekommt man direkt eine Bestätigung und eine zusammenfassende PDF-Datei. Ich dachte damals, dass diese Bestätigung aus dem Portal bereits die Bewerbung ist und ausreicht. Diese **muss** aber an den/die Austauschkoordinator/-in der zuständigen Fakultät gesendet werden. Anschließend bekommt wenige Wochen später von dem/der Koordinator/-in, ob und an welcher der angegebenen Wunsch-Universitäten man nominiert wurde. Dies muss man dann in dem Bewerbungsportal annehmen. Nach der Zusage der Gast-Universität musste ich erneut einige Unterlagen zusenden (Notenspiegel, Bestätigungsformular/ Nominierungsformular, etc.). Auch ein Sprachnachweis wurde von der SDU gefordert, dafür reichte es jedoch, dass der/die Austauschkoordinator/-in ein bereits vorgefertigtes Formular unterschreibt. Ich hatte von der Schule her zwar nur B1, aber hatte einen Sprachkurs an der Uni gemacht und mir wurde das geforderte B2-Niveau unterschrieben.

Das Learning Agreement kann sich etwas in die Länge ziehen, daher würde ich hiermit rechtzeitig anfangen. Vor allem, falls man sich nicht sicher ist, wie was angerechnet werden würde (Wahl- oder Wahlpflicht), damit man genug Zeit hat sich die entsprechenden Kurse auszuwählen oder noch zu ändern. Bis die Bestätigung der Professoren über die Anerkennung der Kurse vorliegt und die Heim- und Gastuniversität das Learning Agreement unterschrieben haben, vergeht mehr Zeit als man denkt.

Unterkunft

Nach der Zusage der SDU (ca. Ende April), war es sehr einfach eine Unterkunft zu bekommen. Man kann angeben, ob sich die Universität um eine Unterkunft kümmern soll. Daraufhin bekam ich im Juni ein Angebot für eine Unterkunft. Leider waren keine Bilder dabei, aber grundlegende Infos, wie die Wohnfläche, Mitbewohneranzahl, Kosten, etc. Dieses Angebot kann man annehmen, oder muss selber suchen (zumindest stand es so in der E-Mail, ich denke aber, dass man auch nach einer anderen Unterkunft fragen kann).

Ich habe im Reventlowsvej gewohnt, welcher meiner Meinung nach optimal gelegen ist. Man benötigte 15 Minuten mit dem Rad zur Universität. Zu Fuß brauchte man etwa 50-60 min, aber auch das war an schönen Tagen wunderbar zu gehen. In die Innenstadt ging man zu Fuß ca. 10 min. Auch eine Straßenbahn war in einigen Minuten zu erreichen, die ca. 20 Minuten benötigte. Besonders das neue Studentenwohnheim in Østerbro ist aber zu empfehlen.

In einigen Häusern musste man ein Formular ausfüllen, bei dem bereits vorhandene Schäden etc., aufgeschrieben werden sollten. Dies ist sehr wichtig und sollte sorgfältig gemacht werden. Besonders Türen und Fenster, Rahmen, Teppiche, Decken und Wände sollten fotografiert werden und Schäden protokolliert werden. Vielen meiner Mitbewohner/-innen wurden für Schäden an Türrahmen Geld von der Kautions abgezogen. Wenn man aber alles sauber (auch bei Dreck, insbesondere Spinnenweben wurde Kautions abgezogen) und heile hinterlässt, kriegt man auch die komplette Kautions wieder. In anderen Unterkünften, mussten die Studierenden - vertraglich festgehalten - das Zimmer am Ende ihres Aufenthalts streichen, das war bei uns nicht der Fall.

Syddansk Universitet Denmark (SDU), Odense, Wintersemester 2022/2023

Generell ist in Odense das Fahrrad das Hauptverkehrsmittel. Die Wege sind alle super ausgebaut und bieten genug Platz nur für Radfahrer. Und alle fahren auf der richtigen Seite! :D Eine Regenhose und -jacke bietet sich an, da es doch recht oft regnet. Die Fahrräder stehen in vielen Unterkünften draußen, weswegen sich eine Fahrradgarage meines Erachtens sehr lohnt.

Wer kein eigenes Rad hat, kann sich dieses für ca. 25€ bei Swapfiets mieten oder in der Studentengruppe oder Ebay ein gebrauchtes Rad kaufen. Wer regenscheu und unter 26 ist, kann sich ein Straßenbahnticket für 10dkk (ca. 1,30€) kaufen und damit im gesamten ÖNV für 1h fahren.

Studium

Bei der Kurswahl bin ich generell so vorgegangen, dass ich direkt den Stundenplan mit angeschaut habe, damit es keine Überschneidungen der Kurse gab. Es ist nicht erlaubt, an zwei Kursen teilzunehmen, die sich überschneiden. Dies ergibt auch Sinn, da eigentlich in jedem Kurs in Gruppen gearbeitet wird. In den Ingenieurskursen war es fast immer so, dass man 4-Stunden Blöcke hatte, die aber großzügige Pausen stündlich hatten. Außerdem begannen sie immer um 8 oder 12 Uhr und endeten um 11:45 oder 15:45. Die Dänen sprechen alle sehr gut und verständlich Englisch. Die Kurse waren sehr interaktiv, was ich aus den Kursen hier in Hannover gar nicht kannte.

Inhaltlich waren alle Kurse gut machbar, es gab aber natürlich Unterschiede von Kurs zu Kurs. Als Maschinenbauer im Master, fand ich die Auswahl jedoch etwas gering. Ich würde vom Kurs Advanced Materials and Manufacturing Technologies abraten, da er recht uninteressant war. In Life Cycle Assessment gibt es meist in Kooperation mit dänischen Unternehmen sehr spannende Projekte, in denen Produkte oder Ideen auf ihren Umwelteinfluss untersucht werden. Da es eine Gruppenarbeit mit 6 Leuten und ein Kurs mit 10 ETCS ist, ist hier viel eigener Zeitaufwand und Absprachen gefordert, sodass es einem je nach Gruppenmitglieder einfacher oder leichter fallen kann. LCA ist sehr komplex ist und man bleibt auch nach dem Absolvieren noch weiter ein Anfänger. Zum Einstieg bietet sich der Kurs jedoch super an.

Mündliche Prüfungen sind sehr beliebt an der Uni, worauf man sich schonmal einstellen sollte. Dies ist aber auch in der Kursbeschreibung nachzulesen, ob die Prüfung mündlich oder schriftlich ist. Man sollte besonders die Fachbegriffe in Englisch kennen um nicht zu viel drumherum reden zu müssen.

In der Uni gibt es zahlreiche Sitzmöglichkeiten, in den zwei Cafeteria, der Bibliothek oder in den Fluren, sodass man immer einen Ort findet, an denen man entspannen und alleine oder in Gruppen Lernen kann.

Alltag und Freizeit

Zu Beginn des Studiums gibt es zwei Willkommenstage, die Ende August stattfinden. Außerdem wird ein Semesterstart-Festival direkt zu Beginn organisiert, das einen Tag dauert. Dies war wirklich gut organisiert und es traten bekannte dänische Künstler auf.

Odense ist eine wundervolle schöne Stadt (halb so klein wie Hannover) und besonders der große Park bieten sich hervorragend zum Spazieren gehen, Picknick oder Sport an. Am Hafen gibt es ein kostenloses Freibad mit Sauna (aktuell wegen der Energiekrise aber abgeschaltet). Im Studentehaus gibt es jeden Montag günstiges Essen. Außerdem kann man sich kostenlos einen Musikraum (Allein oder als Gruppe) für 2 Stunden buchen, in denen Gitarren, Bässe, Schlagzeug, Klaviere & Co stehen. Hier haben wir teilweise mit anderen Erasmus-Studenten uns getroffen und gemeinsam musiziert.

Die SDU hat ein eigenes sehr günstiges kleines Fitnessstudio, aber es gibt auch Fitnessstudios in der Stadt. Außerdem ist ein kostenlos nutzbares Schwimmbad direkt neben der SDU. Weitere Aktivitäten sind Bouldern und Bowling, in Papas Papbar können Brettspiele gespielt werden, viele Cafés und

Restaurants, eine Einkaufsmall und IKEA. Ansonsten ist vor allem das Angebot vom ESN sehr empfehlenswert. Neben Partys wurden Karaoke, Stadt- und Wandertouren, Quizabende oder Weihnachtskekse-Backen organisiert. Auch Ausflüge nach Norwegen und Finnland waren möglich. Am Dienstag haben sich die meisten Studierenden in der Kneipe Bodegaen getroffen. Die SDU hat außerdem im Erdgeschoss die sogenannte Fridaybar, die freitags ab 14:00 Uhr geöffnet hat. Man kann dort Bier Pong spielen und Tisch Kickern oder auch einfach Leute treffen.

Generell sind die Preise für Lebensmittel in Dänemark etwas teurer als in Deutschland, vor allem im Bezug auf Milchprodukte und Alkohol. Auch auswärts essen und trinken gehen ist teurer als in Deutschland, dafür zahlt man kein Trinkgeld obendrauf. Man kann aber einige günstige Angebote, insbesondere für Studenten finden. In der Mensa der Universität wird der Preis eigentlich immer nach 100g abgerechnet und ist preislich noch ok. Aber entgegen meiner Erwartung ist das Angebot an vegetarischen oder veganen Alternativen überall geringer und oft teurer gewesen.

In Dänemark wird in Kronen gezahlt und in den meisten Fällen mit Karte. Ich konnte problemlos mit meiner EC-Karte in den meisten Läden bezahlen, teilweise war aber eine Kreditkarte nötig. Bei der EC-Karte wird meist ein fester Betrag aufgrund der Währungsumrechnung abgezogen, während es bei der Kreditkarte etwa 1% des Betrages sind. Hier sollte man also jeweils abwägen, welche Bezahlmethode günstiger ist. Bargeld ist eigentlich ungewöhnlich in Dänemark. Auf der anderen Seite war aber bei vielen Friseuren eine Kartenzahlung nicht möglich.

Bei gutem Wetter kann man schöne Radtouren zum Fjord machen. Nach Stige Ø sind es etwa 7km. Auch Kerteminde mit etwa 20km Entfernung ist mit Rad super erreichbar und bietet einen schönen Strand. Wer noch länger fahren will oder ein Auto hat, kann auch weiter nördlich nach Tørresø zum Strand fahren. Dieser ist nochmal deutlich größer und schöner als in Kerteminde und auch besser als der Strand in Hassmark. Weitere nahe Ausflugsziele sind z.B. das kostenlose Hofmangave-Museum in dem viele schöne Bäume aus aller Welt stehen, oder die Egeskov Burg. Letztere würde ich jedoch aber nur im Frühjahr oder Sommer empfehlen, da der Eintritt mit ca. 30€ recht teuer ist und der ganze Park drumherum sonst nicht mehr blüht und verwelkt ist. Kopenhagen ist günstig mit dem FlixBus oder Zug zu erreichen.

Fazit

Odense hat mir sehr viel besser als Hannover gefallen, da alles zu Fuß oder Rad erreichbar war. Es standen und fuhren kaum Autos umher und die Stadt ist sehr fahrradfreundlich. Die Stadt ist sehr sauber und selbst nachts fühlt man sich sehr wohl umherzulaufen. Die Dänen sind teilweise recht zurückhaltend, aber immer sehr freundlich. Die Preise sind teilweise etwas teurer als in Deutschland, aber verkraftbar. Die vielen Gruppenarbeiten sind auf jeden Fall eine Erfahrung Wert im Vergleich zu dem Studium an der LUH, in der viel Frontalunterricht (Maschinenbau) üblich ist.

Ich kann jedem empfehlen ein Auslandssemester zu machen. Man wird selbstständiger und wächst an der neuen Herausforderung. Der Einblick in ein anderes Lernsystem und die vielen Gruppenarbeiten sind ebenfalls hilfreich für das spätere Berufsleben. Dazu lernt man viele neue Leute aus anderen Ländern kennen, aus denen sich Freundschaften bilden können. Besonders durch die Vielfalt der Studierenden lernt man auch gleichzeitig, verschiedene Akzente und Sprachniveaus zu verstehen. Mein Englisch hat sich deutlich verbessert, mein Wortschatz hat sich erweitert und ich bin deutlich sicherer im Gespräch in Englisch geworden. Dadurch fühl ich mich auch sicherer für zukünftige Bewerbungen oder Jobs, in denen ich Englisch sprechen müsste.